

KONZEPT KINDERGARTEN

1.) RAHMENDATEN

Waldorfkindergarten Marthashofen

82284 Grafrath

Leitung, Gruppe 1+2: Tel. 08144/7631

Gruppe 3: Tel. 08144/1519

Telefonische Sprechzeiten: 07.30 Uhr bis 08.30 Uhr und 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr

e-mail: info@kiga-marthashofen.de

Internet-Adresse: www.kiga-marthashofen.de

Tel. Büro: 08144/272100 (mit Anrufbeantworter)

Fax Büro: 08144/272106

Träger:

Wir sind zwei räumlich getrennte Kindergärten unter einer Trägerschaft:

Waldorf-Kindergarten Marthashofen e.V.

2.) KINDER

Zum Kindergarten gehören drei Kindergartengruppen, in denen zweimal 25 und einmal 22 Kinder zwischen 3 und 7 Jahren betreut werden.

Das Einzugsgebiet umfasst insbesondere die umliegenden Gemeinden aus dem Landkreis Fürstentfeldbruck. Unser Kindergarten wird jedoch ebenso von Kindern aus den Landkreisen Aichach-Friedberg, Starnberg und Landsberg besucht.

3.) ÖFFNUNGSZEITEN

Der **Kindergarten** ist von Montag bis Donnerstag von 7:15 Uhr bis 16:30 Uhr und am Freitag von 7:15 Uhr bis 14:30 Uhr geöffnet.

Wir bieten die folgenden Bring- und Holzeiten an:

Bringzeit: ab 07:15, ab 07:45, ab 08:15

Holzeit: bis 12.45, bis 13:30, 14:15 bis 14:30, und bis 16:30

Während der Kernzeit von 08:30 Uhr bis 12:30 Uhr besteht keine Hol- und Bringmöglichkeit; während des Mittagessens von 13:30 Uhr bis 14:00 Uhr besteht ebenfalls keine Holmöglichkeit.

Die Eltern vereinbaren mit dem Kindergarten die gewünschte Betreuungszeit für ihr Kind; dies wird im **Buchungsblatt** dokumentiert („Buchungskategorie“).

Ferien: Der Kindergarten ist während der Schulferien an 30 Tagen geschlossen. Bis zu 5 weitere Tage können für Fortbildungen hinzukommen.

4.) ELTERNBEITRAG

Der monatliche Elternbeitrag ist in der jeweils gültigen **Beitragsordnung** geregelt. Er wird 12 Monate im Jahr gezahlt. Er setzt sich aus einem gemäß der gewählten Buchungskategorie gestaffelten Grundbeitrag, Material- / Spielgeld sowie einem Frühstücks- / Brotzeitgeld zusammen, ggfs. kommt noch ein Wohnortzuschlag (Zusatzbeitrag) dazu. Der Elternbeitrag beinhaltet auch die Kosten für die Eurythmie. Der sich daraus ergebende **Gesamtbeitrag** ist monatlich im Voraus (durch Lastschriftentzug) zu zahlen, auch bei vorübergehender Abwesenheit des Kindes.

Das Mittagessen kostet derzeit 3,20 € und ist getrennt für die gebuchten Wochentage zu bezahlen. Der Betrag wird vom Kindergarten per Lastschriftmandat eingezogen. (Eine Erhöhung dieser Gebühr kann erfolgen, wenn der Lieferant seine Preise erhöht.)

5.) PERSONAL

Im Kindergarten arbeiten mindestens sechs Fachkräfte.

Gruppenleiterin ist jeweils eine Erzieherin mit Waldorfausbildung, als Zweitkräfte arbeiten Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen oder Berufspraktikantinnen.

Die Leitung des Kindergartens erfolgt kollegial durch die Erstkräfte der Gruppen.

Eine Eurythmistin ist angestellt

Der Kindergarten ist jederzeit offen für Praktikanten/-innen.

Die Verfügungszeit der Fachkräfte umfasst z.B. folgende Tätigkeiten:

- Vor- und Nachbereitung der Beschäftigungen mit den Kindern
- längerfristige Vorausplanung des Kindergartengeschehens
- Planung und Vorbereitung von Festen
- Feste außerhalb der Kindergartenzeit
- Schreiben von Elternbriefen
- Vor- und Nachbereitung von Elterngesprächen
- Elterngespräche
- Hausbesuche
- Teilnahme an den Elternarbeitskreisen
- Elternabende, Vorträge, Versammlungen
- Wöchentliche Teambesprechungen
- Monatliche Lesekreistreffen
- Fortbildungsveranstaltungen
- Kontakt zu Grundschule und Waldorfschulen
- Kontakt zu Therapeuten und Beratungsstellen
- Kontakt zu Ausbildungsstätten von Praktikanten/-innen
- Qualitätssicherung

6.) QUALITÄTSSICHERUNG

Unser Kindergarten arbeitet mit dem Qualitätssicherungsverfahren der GAB. Es wurden ein Leitbild und ein Konzept erstellt und es werden Handlungsleitlinien erarbeitet, weiterentwickelt und reflektiert.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Waldorfpädagogik unter Berücksichtigung der Bildungs- und Erziehungsarbeit von BayKiBiG und BEP.

Fortbildung:

Zweimal im Jahr findet die Regionaltagung des Raumes Südbayern statt, einmal jährlich ein Landestreffen aller bayrischen Waldorfkinderergärten. Es werden außerdem Fortbildungsangebote verschiedener Veranstalter wahrgenommen.

7.) RÄUMLICHKEITEN

Unser Kindergarten liegt über dem Ampertal in unmittelbarer Nähe zur Natur und ist eingebunden in einen größeren Zusammenhang anthroposophischer Einrichtungen (Altenheim, Förderstätte und Wohnheim für behinderte Erwachsene, Musikhaus, Kunstatelier), die alle unter dem Namen „Marthashofen“ auf einem weitläufigen Gelände vereinigt sind.

In zwei Gebäuden, einer denkmalgeschützten Jugendstilvilla und einem Anbau, sind drei Kindergartengruppen untergebracht.

Jede Gruppe „bewohnt“ einen eigenen Gruppenraum. Außerdem befinden sich in den Gebäuden jeweils ein Ausweich- bzw. Nebenraum, ein Flur mit Kindergarderobe, kindgemäße Toiletten- und Waschräume, ein Büro- und Lagerraum.

Die Räume wurden größtenteils in Eigenarbeit von den Eltern und Erzieherinnen renoviert und zum Kindergarten umgebaut und vermitteln durch ihre praktische, natürliche und liebevolle Ausgestaltung eine Umgebung, in der sich sowohl Kinder als auch Erwachsene wohlfühlen.

Eine harmonische, dem Kind entsprechende Farbgebung, eine jahreszeitliche Raumgestaltung und natürliche Materialien schaffen eine behütende und für die Entwicklung des Kindes förderliche Umgebung.

Direkt am Kindergarten gibt es einen großen umzäunten Garten als Spielgelände für die Kinder. Außerdem sind in der Nähe des Altenheimes noch zwei Spielplätze angelegt und das ganze vielfältige Außengelände von Marthashofen steht den Kindern ebenfalls zur Verfügung .

Regelmäßig einmal in der Woche werden ausgedehnte Spaziergänge im angrenzenden Wald gemacht.

8.) KOOPERATION UND VERNETZUNG

Es finden regelmäßige Treffen mit anderen Waldorfkinderergärten statt:

3-4x jährlich im Münchner Raum

3-4x jährlich in der Region Südbayern

4x jährlich bayernweit (Vertreterversammlung) x

4x Bezirkstreffen

Es besteht ein sehr enger Kontakt zu den Einrichtungen auf dem Gelände, vor allem zum Altenheim und den Behinderteneinrichtungen. Es finden gegenseitige Besuche statt und es werden viele Feste zusammen gefeiert.

Es findet eine regelmäßige Zusammenarbeit mit der Grundschule Grafrath und den Waldorfschulen in Gröbenzell und Landsberg statt. Im Rahmen der Kooperation mit der Grundschule Grafrath gibt es die Möglichkeit, dort am „Vorkurs Deutsch“ teilzunehmen.

Es gibt Kontakte zu verschiedenen Beratungsstellen, Frühfördereinrichtungen und Therapeuten.

9.) PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE

a) ERGREIFEN DER LEIBLICHKEIT UND DEREN GESUNDE AUSBILDUNG

In den ersten sieben Lebensjahren steht die körperliche Entwicklung des Kindes im Vordergrund.

Wichtige Voraussetzung dafür sind eine gesunde Ernährung, Bewegung, Draußensein bei jedem Wetter.

Bei den Eltern wollen wir Bewusstsein schaffen für die Bedeutung von Kinderkrankheiten, Impfen und Krankheit allgemein.

Wir wissen, dass auch die Umgebung, bis hin zu unseren Gedanken die Entwicklung des Kindes beeinflusst.

b) VORBILD UND NACHAHMUNG

Im ersten Jahrsiebt lernt das Kind durch Nachahmung.

Der tätige Erwachsene hat Vorbildfunktion, auch Gedanken, innere Haltung, Stimmungen werden von den Kindern wahrgenommen.

Alle Tätigkeiten müssen so gestaltet sein, dass es für das Kind möglich ist, Zusammenhänge zu durchschauen.

Sinnvolle Arbeit des Erwachsenen soll die Kinder anregen zu eigenem, phantasievолlem Tun.

c) RHYTHMUS

Das Kindergartenjahr ist gegliedert durch die Jahreszeiten und die christlichen Jahresfeste. Alle künstlerischen und handwerklichen Tätigkeiten mit den Kindern sind geprägt vom jeweiligen Naturgeschehen und den Festeszeiten.

Auch die Woche und der Tagesablauf leben von Rhythmus und Wiederholung, was dem Kind Sicherheit und Orientierung gibt.

Unser Tagesablauf wechselt zwischen geführten und freilassenden Elementen.

d) SINNESPFLEGE

Rudolf Steiner spricht von 12 Sinnen:

- den oberen Sinnen: „Ich“-Sinn
Denksinn
Sprachsinn
Hörsinn
- den mittleren Sinnen: Wärmesinn
Sehsinn
Geschmackssinn
Geruchssinn
- den unteren Sinnen: Gleichgewichtssinn
Bewegungssinn
Lebenssinn
Tastsinn

Die Pflege der unteren Sinne wollen wir in der Kindergartenzeit besonders im Bewusstsein haben.

Die verschiedenen Sinne werden angesprochen z.B. durch:

- Zubereitung von gesundem, schmackhaftem Essen
- Spielen mit unterschiedlichsten Naturmaterialien
- Draußensein bei jedem Wetter
- Künstlerisches Tun
- die Gestaltung der Räume

- die Möglichkeiten, die wir für die Kinder im Freispiel drinnen und draußen schaffen
- den täglichen Reigen
- unseren rhythmisch gestalteten Kindergartenablauf

e) PHANTASIEKRÄFTE

Die dem Kind eigenen Phantasiekräfte wollen wir erhalten, pflegen, anregen und fördern. Aus diesem Grund bieten wir nur einfachstes, nicht ausgestaltetes und dadurch vielseitig einsetzbares Spielmaterial an, z.B. Rindenstücke, gesägte Aststücke, Häkelschnüre, Tücher, Stricktücher, einfache Puppen.

So kann ein und dasselbe Holzstück einmal Musikinstrument, Bügeleisen, Baustein oder auch Handy sein.

Auch durch einfache Puppenspiele, Fingerspiele, Rollenspiele, erzählte Geschichten und Märchen kann sich die kindliche Phantasie entfalten.

Der Erzieher verwendet eine bildhaft formulierende Sprache um Spielanregungen zu geben, um bei Konfliktlösungen zu helfen und die Kinder zu motivieren, z.B. nach dem Aufräumen kommt der Straßenkehrer und fegt das Zimmer.

f) SPIELPFLEGE

Schiller: „Der Mensch ist nur da ganz Mensch wo er spielt.“

Aus diesem Grund ist uns das freie Spiel, bei dem das Kind aus sich heraus schöpferisch tätig wird, wichtig.

Es ist dem Kind dabei möglich, Erlebnisse zu verarbeiten und sich selbst auszudrücken. Freude, Ernsthaftigkeit und Hingabe im kindlichen Spiel bilden die Grundlage der späteren Lebensbewältigung.

g) GROB- UND FEINMOTORIK

Unser abwechslungsreiches Außengelände, das wir täglich bei jedem Wetter nützen, bietet viele Möglichkeiten die grobmotorischen Fähigkeiten der Kinder anzuregen. Regelmäßig einmal pro Woche nutzen wir den angrenzenden Wald für einen Spaziergang. Fein- und Grobmotorik werden gefördert im Reigen, in der Eurythmie, bei handwerklichen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten und durch unsere Art des Freispiels.

Die Feinmotorik pflegen wir durch Handarbeiten, Malen, Kneten, Fingerspiele, jahreszeitliche Bastelarbeiten.

h) RELIGIÖSE ERZIEHUNG

Der Kindergarten ist christlich orientiert, aber nicht konfessionsgebunden. Die christlichen Jahresfeste gliedern unser Kindergartenjahr.

Der Erzieher verbindet sich mit den geistigen Hintergründen so, dass er durch seine innere Haltung, seine Gesten und durch die Gestaltung der Feste die Inhalte so vermittelt, dass sie von den Kindern über die Sinne wahrgenommen und als wahrhaftig empfunden werden können.

Religiosität im Alltag bedeutet für uns Achtung vor allen Menschen, allem Lebendigen und allen Dingen.

i) SOZIALVERHALTEN

Soziale Kompetenzen erwirbt sich das Kind im täglichen Miteinander.

Durch die besondere Art unseres Freispiels und unserer Spielmaterialien werden die Kinder zum Miteinanderspielen angeregt. Beim Häuserbauen, bei dem Tische auf Stühle gehoben werden z.B., sind die Kinder auf gegenseitige Hilfe angewiesen. Die vielfältigen, lebendigen Spielsituationen innerhalb eines Raumes erfordern gegenseitige Rücksichtnahme, Achtung und Kommunikation.

Während des Tages gibt es viele Situationen, die gemeinschaftsfördernd wirken und ein Zusammengehörigkeitsgefühl entstehen lassen.

Wichtig ist auch das Wahrnehmen und individuelle Eingehen auf jeden Einzelnen. Rhythmus, feste Regeln, vorausschauendes Beobachten und Vorbildfunktion des Erziehers, sowie seine bildhafte Sprache unterstützen das Zusammenleben in der großen Gruppe. Auf entstandene Konflikte gehen wir individuell ein und suchen entsprechend der Situation und der Beteiligten nach einer Lösung.

k) VERHALTEN UND KOMPETENZEN

Im Jahr vor der Einschulung beobachten wir die Kinder im Hinblick auf die Schulreife und eventuellen Förderbedarf. Wir führen gezielte Kinderbesprechungen mit dem gesamten Team durch.

l) SPRACHPFLEGE

Die ersten sieben Lebensjahre sind entscheidend für die Sprachentwicklung und die Anlage eines umfangreichen Wortschatzes.

Dem tragen wir Rechnung, indem wir durch eine bewusste Alltagssprache, durch Fingerspiele, Reigen, Märchen und Geschichten, Puppenspiele und die Eurythmie eine gute Sprache pflegen, einen großen Wortschatz anbieten und die Freude an der Sprache wecken.

In diesem Zusammenhang ist uns auch die Förderung der Grob- und Feinmotorik wichtig, weil dadurch die Ausbildung der Sprache unterstützt wird.

m) SINGEN / MUSIK

Im Tagesablauf singen wir sehr viel mit den Kindern und greifen dabei auch altes Volks- und Kinderliedgut auf.

Ebenso singen wir Lieder in pentatonischer Stimmung, die dem kindlichen Empfinden entsprechen.

Die Auswahl der Lieder richtet sich dabei nach der jeweiligen Jahres- und Festeszeit. Die Vorschulkinder spielen einmal in der Woche auf einer pentatonisch gestimmten Kantele.

n) EURYTHMIE

Eurythmie ist eine von Rudolf Steiner ins Leben gerufene Kunstform, die durch bestimmte Bewegungen und Gebärden Sprache und Musik in die Sichtbarkeit bringen kann.

Der Luftstrom, der beim Sprechen und Singen entsteht, ergibt eine gewisse plastische Form, die vom ganzen Körper nachgebildet werden kann. Jeder einzelne Laut der Sprache hat eine ihm eigene Qualität.

Einmal in der Woche findet mit der/dem Eurythmisten/in die Kindereurythmie statt. Anhand von kleinen Texten, Gedichten oder Reimen, aufgelockert durch musikalische Elemente, entwickelt sie/er eurythmische Bewegungsabläufe, die vom kleinen Kind durch die Nachahmungskraft mit dem eigenen Körper nachvollzogen werden können.

Auf diese Weise wird das Körpergefühl gefördert, das Kind lernt geschickt mit seinem „Instrument“ umzugehen. Ebenso können die Bewegungen seelisch harmonisierend wirken. Durch den Prozess der Nachahmung, der nur durch eine starke individuelle Kraft („Ich“-Kraft) möglich ist, ergreift das Kind seinen Willen, der ihm für seine Zukunft hilft, ausdauernd und zielstrebig Tätigkeiten nachzugehen.

Der Ablauf einer Eurythmiestunde bleibt etwa vier bis fünf Wochen gleich, damit das Kind genügend Gelegenheit hat, sich mit dem Inhalt und den Gebärden zu verbinden. Durch die Formkräfte der Eurythmie erfährt das Kind eine Hilfe harmonisch ins Leben hineinzuwachsen.

o) UMSETZUNG DER BETEILIGUNGS- UND BESCHWERDERECHTE

Wir halten es für erforderlich, zeitnah auf Beschwerden und Bedürfnisse der Kindergartenkinder einzugehen. Kinder brauchen in für sie schwierigen Situationen unmittelbare Unterstützung.

Dies erfordert von den Pädagogen situationsorientiertes Handeln, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Durch aufmerksames Wahrnehmen und Begleiten des einzelnen Kindes und der Gruppe ist es möglich, mit den Kindern individuelle Lösungen zu finden. Kinder in diesem Alter brauchen unmittelbar Hilfe in schwierigen Situationen und können unserer Meinung nach nicht auf eine dafür vorgesehene „Beschwerdezeit“ getröstet werden. Selbstverständlich beziehen wir auch die Eltern mit ein und stehen für Fragen und Beratung zur Verfügung. Ziel ist aber nicht nur, momentane Konflikte zu lösen und Beschwerden zu besprechen, sondern Kompetenzen zur eigenen Konflikt- und Problemlösungsfähigkeit zu entwickeln.

p) DAS UMFELD

Betrifft man das Gesamtgelände „Marthashofen“, so trifft man auf verschiedenartige Architektur, Gartengestaltung, Skulpturen und künstlerische Objekte, die im Menschen einen Eindruck hinterlassen.

In dem Wissen um diese Wirkung gestalten wir auch die Räume des Kindergartens. Für die Farbgebung gibt es Angaben von Rudolf Steiner.

Jahreszeitentisch, Geschichtenbilder aus Wolle, Kunstpostkarten, Tischdekoration werden bewusst der Jahreszeit entsprechend ausgewählt und gestaltet.

Die Bildungs- und Erziehungsziele des BayKiBiG werden umgesetzt.

10.) BESONDERE, REGELMÄSSIG WIEDERKEHRENDE, PÄDAGOGISCHE AKTIVITÄTEN

Eurythmie

Treppenhauskonzerte

Wöchentliche Besuche im Altenheim

Brot- und Semmelbacken im Lehmbackofen

Michaelitag mit Besuch eines Schmieds

Erntedankfest

Kartoffelernte

Kartoffelessen für Kinder und Eltern

Laternenfest mit St. Martin auf dem Pferd und anschließend Besuch im Altenheim

Adventsgärtlein am 1. Adventssonntag

Besuch des Nikolaus

Weihnachtsspiel im Altenheim und für die Eltern

Dreikönigsspiel im Altenheim und für die Eltern

Faschingsfest

Frühlingsfeier

Puppenfest

Osterfeier

Himmelfahrtsausflug

Pfingstfest

Johannifeuer

Großes Sommerfest in Marthashofen

Ammerseeausflug

Abschiedsfest von den Schulkindern

11.) PARTIZIPATION DER ELTERN

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist ein Elternkreis eingerichtet.

Die Eltern können darüber hinaus Mitglied im Trägerverein werden und sich außerdem in den Aufsichtsrat wählen lassen, um dort Verantwortung für die „Rahmenbedingungen“ des Kindergartenbetriebes übernehmen.

Einmal jährlich findet eine Mitgliederversammlung des Trägervereins statt, bei der die Eltern über Belange des Kindergartens informiert werden und eigene Ideen und Wünsche einbringen können.

Die Eltern haben sich zusätzlich in verschiedenen Kreisen organisiert, die sich treffen und verschiedene Aufgaben im Kindergarten übernehmen:

- Gartenkreis
- Handwerker- und Reparaturkreis
- Festkreis
- Kreis für Öffentlichkeitsarbeit
- Bastel- und Bazarkreis
- Elternkreis
- Baukreis

Es finden regelmäßig Gruppenelternabende, gruppenübergreifende Elterntreffen, Vorträge und Gesprächskreise statt. Einzelgespräche können jederzeit vereinbart werden.

Die Kindergarteneltern haben die Möglichkeit, nach Absprache, in der Gruppe zu hospitieren. Viele Feste im Jahreslauf werden mit den Eltern gemeinsam gefeiert. Es gibt eine jederzeit zugängliche kleine Elternbücherei, mit hauptsächlich pädagogischer Literatur.

Informationen finden auch statt durch „Tür- und Angelgespräche“, Aushänge an der Pinnwand und Handzettel.

Der Kindergarten präsentiert sich durch einen Flyer und im Internet.

12.) INKLUSION UND INTEGRATION

Wichtig ist es uns Kinder mit verschiedenen körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen in den Kindergartenalltag zu integrieren. In jeder Gruppe ist dies durch Einzelintegration möglich.

13.) ANMELDUNG

Anmeldungen für unseren Kindergarten nehmen wir das ganze Jahr über entgegen (hierfür liegt ein **Anmeldeblatt** bereit). Immer im Frühjahr findet für neue, interessierte Eltern ein Informationsabend statt. Danach laden wir zu einem persönlichen „Kennenlerngespräch“ ein.

Zwischen Ostern und Pfingsten wird über die Aufnahmen für das kommende Kindergartenjahr entschieden.

Neue Kinder werden in der Regel zum Schuljahresbeginn Anfang September aufgenommen.

14.) ABMELDUNG

Die Abmeldung eines Kindes ist schriftlich mit dem **Abmeldeblatt** bekanntzugeben.

Nach der Probezeit kann ein Kind mit einer Frist von sechs Wochen zum 31.12., 30.04. und 31.08. abgemeldet werden. Eine Abmeldung ist nicht möglich zum 31.05., 30.06. und 31.07.